

**Theophil Meyer**

**Vierzig Jahre im Dienst der lutherischen Kirche Russlands**

Beiträge zur Geschichte  
der evangelisch-lutherischen Kirche Russlands  
Band 9



*Bischof Alexander Theophil Meyer  
(1865–1934)*

**Theophil Meyer**

**Vierzig Jahre im Dienst  
der lutherischen Kirche Russlands**

Beiträge zur Geschichte der  
evangelisch-lutherischen Kirche Russlands  
Band 9

hg. v. Olga Litzenberger



MARTIN-LUTHER-VERLAG ERLANGEN  
2026

Diese Publikation entstand in Zusammenarbeit mit dem  
Bayerischen Kulturzentrum der Deutschen aus Russland (BKDR)



Das BKDR wird unterstützt vom  
Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales



Bayerisches Staatsministerium für  
Familie, Arbeit und Soziales

Diese Publikation wurde unterstützt mit Mitteln der  
Vereinigten Lutherischen Kirche Deutschlands (VELKD)



Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme  
Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist  
bei Der Deutschen Bibliothek erhältlich.

ISBN  
978-3-87513-201-4

© Martin-Luther-Verlag, Erlangen 2026  
Umschlaggestaltung und Satz: Frank Thiel, Erlangen  
Druck: inprint GmbH, Erlangen

Bildnachweis:

Die Quellen der Abbildungen sind bei den jeweiligen Abbildungen angegeben.  
Abbildungen mit dem Quellenhinweis „RAE ...“ bzw. „EAA ...“ stammen aus dem  
Rahvusarhiiv, dem Nationalarchiv Estlands.

# Inhalt

*Michael Hübner*  
Geleitwort ..... 7

*Olga Litzenberger*  
„Im Glauben treu bis in den Tod.“  
Kurze Biografie von Bischof Alexander Theophil Meyer  
(1865–1934) ..... 9

**Vierzig Jahre im Dienste der lutherischen Kirche Russlands**  
(1930) ..... 43

## *Vorträge, Berichte und letzte Predigten*

Einige Mitteilungen aus dem Leben der  
evangelisch-lutherischen Kirche in Sowjet-Russland  
(März 1921) ..... 181

Luthers Erbe in Russland. Referat,  
Lutherischer Weltkonvent zu Eisenach, 19. August 1923 ..... 217

Aussprache über den Vortrag von Prof. Dr. theol. John Morehead  
„Wir wollen einander helfen“,  
Lutherischer Weltkonvent zu Eisenach, 19. August 1923 ..... 235

Ein Abschied. Letzte Predigt von Theophil Meyer als Pastor  
der St.-Petri-Pauli-Gemeinde am 4. Dezember 1927 ..... 247

Sterbende, die doch am Leben bleiben.  
Eine Predigt, die nicht gehalten werden konnte ..... 252

Von Moskau nach Mittelasien im Dienst der  
evangelisch-lutherischen Kirche (1928) ..... 260

## *Anhang*

Auswahlbibliografie der Arbeiten von Theophil Meyer . . . . .	309
– Veröffentlichte Werke . . . . .	309
– Unveröffentlichte Manuskripte . . . . .	311
Quellen- und Literaturverzeichnis . . . . .	312
– Archive und Museen . . . . .	312
– Primär- und Sekundärquellen . . . . .	312
Register	
– Namensregister zu „Vierzig Jahre im Dienste der lutherischen Kirche Rußlands“ . . . . .	314
– Ortsregister zu „Vierzig Jahre im Dienste der lutherischen Kirche Rußlands“ . . . . .	318

## Geleitwort

Die Lebenserinnerungen des letzten lutherischen Bischofs zur Sowjetzeit Theophil Meyer (1865–1934) stellen ein einzigartiges Dokument dar. Sie beschreiben einen historischen Wandel, geschichtliche Brüche und revolutionäre Umbrüche, die zeitlich von den gesetzten staatskirchlichen Verhältnissen im russischen Zarenreich bis zur religionsfeindlichen stalinistischen Sowjetdiktatur reichen. Sie enden nur einige Jahre vor der vollständigen Auslöschung jeder öffentlichen lutherischen Kirchlichkeit deutschsprachiger Herkunft in der Sowjetunion kurz nach dem Tode Theophil Meyers.

Das Manuskript dieser Aufzeichnungen blieb bisher unveröffentlicht und war nur wenigen Fachleuten überhaupt bekannt.

Die Beschreibungen nehmen den Leser mit auf einen Weg vom Heranwachsen und Studium in den damals so genannten baltischen Provinzen zu den ersten pastoralen Tätigkeiten auf der Krim, in damals Bessarabien genannte und heute in die Republik Moldau und zur Ukraine gehörende Gebiete. Mit Beginn der pfarramtlichen Dienstzeit in Moskau, dem wenige Jahre später folgenden Ausbruch des Weltkrieges, der folgenden „Staatsumwälzungen“ bis zur Oktoberrevolution 1917 verdichtet sich Theophil Meyers Zeitzeugenschaft und beschreibt den schweren Weg der lutherischen Kirche unter den neuen Herrschaftsverhältnissen, die Theophil Meyer schließlich bis in das Bischofsamt führten. Auch solange die Teilnahme an der gerade entstehenden lutherischen Weltgemeinschaft noch möglich war, blieb seine Wortwahl angesichts zunehmender Bedrängung zurückhaltend und doch für verständige Leser und Zuhörer durchsichtig in seinem Kampf um ein Überleben der lutherischen Kirche unter den sich in Wellen zunehmend brutalisierenden Zuständen der Sowjetunion.

Theophil Meyers Lebenserinnerungen sind hier nun mit einer wissenschaftlichen Einleitung veröffentlicht. Diese stammt von Dr. Olga Litzenberger, der gegenwärtig kundigsten Historikerin zur Geschichte der evangelisch-lutherischen Kirche im russischen Zarenreich und in der Sowjetunion. Ergänzt sind erneute Abdrucke signifikanter Berichte und Predigten aus dem internationalen Wirken, außerdem ein neu entdeckter Visitationsbericht aus der noch jungen Sowjetunion der 1920er Jahre, der von Moskau über die Ukraine bis nach Georgien und Mittelasien führt.

Dank zu sagen ist neben Frau Dr. Olga Litzenberger für ihre Bearbeitung, ihr Suchen, ihr Finden und die Wiederentdeckung der Manuskripte auch Mons. Dr. Klaus Wyrwoll (Hildesheim), Prof. Dr. Barbara Hallensleben (Freiburg/CH) und PD Dr. Uwe Wolff, außerdem der VELKD und dem Bayerischen Kulturzentrum der Deutschen aus Russland (BKDR) für ihre Unterstützung bei der Herausgabe dieses Buches.

Diese Erinnerungen erscheinen nun im 450. Jubiläumsjahr der ersten Gründung einer lutherischen Gemeinde und Kirche in Moskau. Dies geschieht in einer Zeit, in der das Wirken der lutherischen Gemeinden und Kirchen in der beschriebenen Region Osteuropas erneut entweder direkt durch Gewalt und Krieg zerrissen ist oder durch erhebliche politische Spannungen und Ungewissheiten vor großen Herausforderungen steht.

Mögen die Erinnerungen Theophil Meyers ein Zeichen lutherischer Zuversicht des Glaubens selbst unter widrigen Bedingungen sein.

Erlangen, zu Karfreitag und Ostern 2026

*Michael Hübner*  
Generalsekretär  
des Martin-Luther-Bundes  
Diasporawerk  
evangelisch-lutherischer Kirchen